Ein Nichtjude erkennt die Mündliche Tora 8

30. Dezember 2020 – 15 Tevet 5781



Vergleich des neuen Verständnisses mit orthodoxen Lehren, die zuvor abgelehnt wurden

Wie ich bereits gesagt habe, scheint es aufgrund all meiner bisherigen Überlegungen notwendig zu sein, dass es einen zusätzlichen Aspekt zum geschriebenen Gesetz und den hebräischen Schriften gibt, ein nicht-textuelles Element. Ich möchte nur die Merkmale zusammenfassen, die ich gerade durchgegangen bin. Dieses nicht-textliche, "mündliche" Element des Gesetzes besteht also aus Folgendem:

- autoritative Auslegung der rechtlichen und nicht-rechtlichen Teile der hebräischen Bibel, insbesondere der Tora;
    - eine göttliche Quelle, die vom Allmächtigen kommt und die in signifikanter Weise von der Offenbarung am Berg Sinai und der Übergabe des schriftlichen Kodex ausgeht;
    - eine Standardmethode zur Auslegung der gesetzlichen Teile des Gesetzes für zukünftige Anwendungen;
    - eine Gruppe von Menschen, die für den Schutz und die Kenntnis dieses nicht-textlichen Elements der

Tora verantwortlich sind, und;
- Sie würde nicht nur die Interpretation des Textes regeln, sondern auch die Definitionen der Wörter, die Klänge der Buchstaben und Vokale und deren Platzierung festlegen.

Kommt Ihnen etwas davon bekannt vor? Habe ich von so etwas schon einmal gehört? Was war meine Beschreibung des mündlichen Gesetzes in dem Artikel, den ich vor ein paar Jahren geschrieben habe, wie es von den orthodoxen Rabbinern erklärt wird? Zitat:

Somit ist der mündliche Code ein integraler Bestandteil des schriftlichen Codes, und er beinhaltete:

- **ausführliche Erklärungen zu jedem Gesetz und wie man es erfüllt**;
- weitere Gesetze und Statuten;
- **hermeneutische Regeln, um das geschriebene Gesetzbuch zu interpretieren und neue Gesetze abzuleiten**, und;
- Auslegungen und Gesetze, die erst viel später in der Zeit verwendet werden sollten (diese wurden dem Volk nicht beigebracht).

Hmmm… das klingt irgendwie vertraut. Was enthielt das mündliche Gesetz noch? Ich zitiere immer noch:

Nach dieser Auffassung der Tora sollte diese mündliche Tora mündlich weitergegeben werden.* Männer, die in dieser mündlichen Tora fließend wurden, nannte man Weisen und Rabbiner. Nach der Erklärung des mündlichen Gesetzes in Deuteronomium 17:8-13 wurde einer Gruppe dieser Männer, die Sanhedrin genannt wurden, wegen ihrer enormen Kenntnis beider Toras, beider Gesetze, die Autorität gegeben, das Volk zu richten, das geschriebene Gesetz zu interpretieren und neue Gesetze daraus abzuleiten, indem sie die oben erwähnten hermeneutischen Regeln verwendeten. Diese neuen Gesetze wurden in die mündliche Tora aufgenommen, wobei ihnen mosaische

Autorität zugeschrieben wurde, weil sie die hermeneutischen Regeln benutzten, die der Allmächtige Moses gab. Das bedeutet, dass diese abgeleiteten Gesetze und die ungeschriebenen, von denen in der mündlichen Tora gesagt wird, dass sie von Mose stammen, die gleiche Autorität haben wie das schriftliche Gesetzbuch.

(Beachten Sie, dass dies nach dem traditionellen Judentum Studenten und Lehrer ab der Zeit von Moses nicht daran hinderte, ihre eigenen handschriftlichen Notizen der Lehren des Mündlichen Gesetzes zu machen, um sie zu studieren, auswendig zu lernen und zu lehren, worüber die Überlieferung sagt, dass sie das taten).

Auch hier stimmt es im Allgemeinen mit dem überein, was ich zuvor gesagt habe. Und ich fuhr fort:

Das geschriebene Gesetzbuch ist lediglich das nackte Skelett des Gesetzes, nur die allerwenigsten Grundlagen. Ohne diesen mündlichen Code oder das "mündliche Gesetz" ist der schriftliche Code "unverständlich", "mit vielen Begriffen … undefiniert." Selbst die Vokale und Satzzeichen kennt nur das mündliche Gesetz, eine von Moses mündlich überlieferte Tradition. Ohne Vokale wird der Text zu mehrdeutig, um ihn zu verstehen.

Wissen Sie, es ist irgendwie seltsam, mich selbst zu zitieren und zu widerlegen, oder meine eigenen Worte zu benutzen, um zu beweisen, was ich früher nicht geglaubt habe – diese traditionellen jüdischen Prinzipien, die ich in meinem vorherigen Essay skizziert hatte. Ich schätze, dass wir das alle auf die eine oder andere Weise manchmal tun, selbst wenn es nur mental ist. Aber die Frage ist, wenn ich mich selbst widerlege, wo bin ich mit meiner früheren Sichtweise so falsch gelegen? Gerade jetzt, mit dem, was ich vorher gesagt habe, ergibt das mündliche Gesetz für mich immer mehr Sinn. Es sieht so aus, als ob so etwas nötig und *notwendig gewesen sein muss*, damit das Gesetz des Allmächtigen durchführbar ist (und

natürlich muss Er es so geplant haben, dass es durchführbar ist, denn Er ist unendlich weiser als wir Menschen), und damit die hebräische Bibel mit der Integrität bleibt, die sie heute hat.

Und denken Sie daran, was ich zuvor gesagt habe: Wenn sich das mündliche Gesetz als notwendig erweist, dann ist das orthodoxe Judentum standardmäßig wahr, weil nur sie tatsächlich behaupten, ein solches zu haben, das am Berg Sinai gegeben wurde.

Nochmals: Wo habe ich also etwas falsch gemacht?